



Fairtrade und Klima

Stück für Stück die Welt verändern

Autor: Ulrich Brameier

Liebe Schülerinnen und Schüler,

der Klimawandel hat längst begonnen. Insbesondere als Folge des Ausstoßes von Kohlendioxid ist die Temperatur weltweit gestiegen. Dürren, veränderte Niederschlagsverhältnisse und steigende Temperaturen sorgen für Ernteauffälle, Waldbrände und Überflutungen. Klimatische Veränderungen machen sich weltweit bemerkbar, doch besonders Menschen in Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sind gefährdet – obwohl sie kaum zum menschengemachten Klimawandel beigetragen haben. Die Klimakrise bedroht ihre Existenzgrundlage, ihre Heimat verändert sich, Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Anpassungen an die Folgen des Klimawandels sind für kleinbäuerliche Familien

zwingend notwendig, um ihre Existenzgrundlage zu sichern. Anpassungsmaßnahmen allein sind aber keine Lösung des Problems. Entscheidend bleibt, den Temperaturanstieg so gering wie möglich zu halten.

Im Folgenden haben wir einige Materialien und Arbeitsanregungen zusammengestellt, die zeigen, wie Fairtrade-Produzentinnen und -Produzenten durch die Folgen des Klimawandels betroffen sind, was Fairtrade für den Klimaschutz unternimmt und wo jede und jeder Einzelne durch sein Handeln und Verhalten beim Klimaschutz helfen kann.

Euer Fairtrade- und Praxis Geographie-Team

Impressum

„Fairtrade und Klima – Stück für Stück die Welt verändern“ ist ein Gemeinschaftsprojekt von Fairtrade Deutschland e.V., Maarweg 165, 50825 Köln, www.fairtrade-deutschland.de und der Fachzeitschrift Praxis Geographie (Westermann

Bildungsmedien Verlag GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig, www.praxisgeographie.de, 3. veränderte Auflage, April 2023).

Bestellung weiterer Exemplare: www.fairtrade-deutschland.de

Autor: Ulrich Brameier
Beratung: Sylke Haß / Praxis Geographie,
Aileen Böckmann / Fairtrade Deutschland e.V.
Gestaltung: Lars Köckeritz

M|1 Fairer Handel – Was ist das?

Fairer Handel setzt sich für einen gerechteren Welthandel ein und ist eine Handelsbewegung, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht. Das Fairtrade-Siegel (vgl. Abbildung rechts) signalisiert beim Kauf, dass bei der Herstellung des Produkts die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bauernfamilien und Beschäftigten in den Ländern des globalen Südens durch die Zahlung stabiler Preise verbessert werden und dass ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit verboten sind.

Die Fairtrade-Standards sind die Spielregeln des fairen Handels. Zu den Fairtrade-Standards zählen neben der Zahlung von Mindestpreisen auch zusätzliche Prämien, mit denen gemeinschaftlich Sozial-, Umwelt- oder

Bildungsprojekte finanziert werden. In den Fairtrade-Standards werden zudem langfristige Handelsbeziehungen gefördert und grundlegende Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer festgeschrieben. Mehrere Standards haben den Schutz der Umwelt (u. a. Biodiversitätsschutz, Wasserschutz, Pestizidverbote) zum Ziel. Darüber hinaus setzt sich Fairtrade für Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ein (vgl. Lernangebot 5). Studien bestätigen, dass durch Fairtrade die Widerstandsfähigkeit der Bäuerinnen und Bauern gegen Krisen gestärkt wird.

In Deutschland wird das Fairtrade-Siegel von Fairtrade Deutschland e. V. vergeben. Damit Unternehmen Produkte mit dem Siegel kennzeichnen

und verkaufen dürfen, müssen sie einen Lizenzvertrag mit Fairtrade Deutschland abschließen.



Fairtrade-Siegel

Weitere Informationen

► www.fairtrade-deutschland.de

M|2 Fairtrade-Produktpalette



Foto: Fairtrade / Jakub Kaliszewski

AUFGABEN

- 1 Von „Handel“ sprechen wir, wenn Wirtschaftsgüter gegen andere Güter oder Geld ausgetauscht werden. Nenne Merkmale, die ein gerechter Handel haben sollte.
- 2 Vergleiche die von dir genannten Merkmale eines fairen Handels mit den in M 1 beschriebenen Standards.
- 3 Die Fairtrade-Standards beziehen sich auf die Bereiche Ökonomie, Ökologie und Soziales. Markiere die im Text M 1 genannten Merkmale des fairen Handels farblich (in Blau aus dem Bereich Ökonomie, in Grün – Ökologie, in Rot – Soziales).
- 4 Nenne typische Rohstoffe, die Grundlage für die Fairtrade-Produktpalette sind. Du kannst sie rund um das Foto schreiben.

M|1 Wird die Erde zum Schwitzkasten?

Die Durchschnittstemperatur auf der Erde steigt. Gebirgsgletscher und Schneebedeckung haben im Mittel weltweit abgenommen. Extremereignisse wie Starkniederschläge und Hitzewellen werden häufiger. Für einen bedeutenden Teil dieses Temperaturanstiegs sind wir Menschen verantwortlich. Deshalb sprechen wir von einer anthropogenen – vom Menschen verursachten – Klimaänderung.

Seit über 100 Jahren ist der Verbrauch von Kohle, Erdöl und Erdgas stark angestiegen. Dadurch wird Kohlenstoffdioxid ausgestoßen, das – ebenso wie das durch Land- und Viehwirtschaft verursachte Methan – zu einer Verstärkung des natürlichen

Treibhauseffekts führt. Zudem trägt die Rodung von Wäldern, insbesondere die großflächige Abholzung der tropischen Regenwälder, zum Anstieg der Treibhausgase bei, da Pflanzen Kohlendioxid in ihrer Biomasse speichern und dieses bei der Vernichtung der Wälder wieder freigesetzt wird.

Zumeist denken die Menschen an eine allmähliche Erwärmung des Klimas, wenn sie den Begriff „anthropogene Klimaänderung“ hören. Es ist jedoch auch möglich, dass starke, abrupte Klimaänderungen einsetzen, wenn durch geringe Änderungen im Klimasystem kritische Schwellen, sogenannte Kipp-Punkte, überschritten werden.

► In diesem Material erfährst du, warum der Klimawandel auch die betrifft, die fair gehandelte Produkte anbauen, und was das mit unserem Supermarkteinkauf zu tun hat. Weitere Informationen zum Treibhauseffekt und zum Klimawandel erhältst du in deinem Geographieunterricht. Zudem stehen Unterrichtsmaterialien mit den Themenschwerpunkten „Kaffee“, „Kakao“, „Baumwolle“, „Bananen“ und die „Nachhaltigen Entwicklungsziele SDG“ auf der Website der Kampagne Fairtrade-Schools zur Verfügung: www.fairtrade-schools.de

Was bedeutet der Klimawandel für Kaffeestrauch, Kakao- baum und Zuckerrohr?



Foto: Fotolia / C. Pithart



Foto: Fairtrade / C. Nusch



Foto: Fairtrade / D. Gentilhomme

AUFGABEN

- 1 Beschreibe die geographische Lage der Anbauggebiete von Kaffee, Kakao und Zuckerrohr mithilfe deines Atlas.
- 2 Stelle im freien Feld unten die im Text (M 1) genannten Ursachen und Folgen des Klimawandels vereinfacht in einem Wirkungsgefüge dar.

Wirkungsgefüge: Ursachen und Folgen des Klimawandels

M | 1 Fairtrade-Studie: Klimakrise bedroht kleinbäuerlichen Landbau

Weltweit arbeiten fast 2 Millionen Bäuerinnen und Bauern unter Fairtrade-Bedingungen. Sie sind in Kooperativen (Genossenschaften) organisiert. Die 2021 von Fairtrade veröffentlichte Studie „Fairtrade und Klimawandel“ zeigt auf, mit welchen Folgen die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern konfrontiert sind.

Land: Ecuador
Produkt: Banane
Beobachtung: Ernterückgänge durch Dürreperioden, häufigere Hurrikans und Anstieg der Temperaturen mit der Folge der Ausbreitung des Pilzes „Schwarze Sigatoka“



Foto: Fairtrade/
Willy Paredes

Land: Mexiko
Produkt: Kaffee
Beobachtung: Ernterückgänge durch mehr Hitzewellen, die zu verstärktem Auftreten von Schädlingen und einer schnelleren Reifung der Beeren führen, was wiederum zu Einbußen in der Qualität führt



Foto: Fairtrade

Land: Malawi
Produkt: Zuckerrohr
Beobachtung: Ernterückgänge durch erhöhte Temperaturen und Zunahme von länger anhaltenden Dürreperioden sowie Zunahme von Wirbelstürmen und Überschwemmungen



Foto: Fairtrade/
Miora
Rajaonary



© westermann

Land: Ghana
Produkt: Kakao
Beobachtung: Ernterückgänge durch die Zunahme extremer Regenfälle und länger anhaltende Hitzewellen und die damit anhaltende Wasserknappheit sowie die Ausbreitung von Schädlingen



Foto: Fairtrade/
Fairpicture

Land: Indien
Produkt: Baumwolle
Beobachtung: Ernterückgänge durch zunehmende Hitze und Wassermangel



Foto: Fairtrade/
Subindu
Gharkel

Land: Indonesien
Produkt: Tee
Beobachtung: Ernterückgänge durch vermehrte Niederschläge und erhöhte Temperaturen



Foto: Fairtrade/
C. Nusch

AUFGABEN

- 1 Verbinde die Fallbeispiele mit den entsprechenden Ländern auf der Weltkarte.
- 2 Stelle in einer Mind Map dar, wie der Klimawandel sich auf den Anbau von Fairtrade-Produkten auswirkt (M1, M2).
- 3 Kaffee ist ein besonders von Temperaturveränderungen betroffener Rohstoff. Erläutere, warum das so ist (M2, M3).
- 4 In höher gelegenen Gebieten wird der Kaffee zumeist von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern angebaut. Berichte über Ursachen und beschreibe Folgen für die Umwelt und den Alltag der betroffenen Menschen.
- 5 Stellt drei Fragen zusammen, die ihr den Fairtrade-Bauernfamilien zu diesem Thema gern stellen würdet.

M|2 Das Wetter ist unvorhersehbar

Aus Peru berichtet eine Kaffeebäuerin der Kooperative Agroindustrial Sonomoro Coffee in der Region Chanchamayo, Peru.

„Das Wetter spielt bei uns verrückt. Die Jahreszeiten verschieben sich und vor allem die Regenfälle sind unberechenbar geworden. Durch die untypischen klimatischen Bedingungen können sich Krankheiten wie der Kaffeepilz schnell verbreiten. Sind die Pflanzen einmal befallen, verlieren sie ihre Blätter und sterben ab.“

Viele Kleinbauern in der Region haben mehr als 40 Prozent ihrer Ernte verloren und keine Perspektive für die nächsten Jahre. Sie müssen neue Pflanzen setzen, die erst nach drei bis fünf Jahren neue Kaffeekirschen tragen werden.“



Foto: Fairtrade / Jean Hawkey

INFO:

Fairtrade wirkt

Eine Langzeitstudie zur Wirkung von Fairtrade untersuchte u. a. eine Kaffeekooperative in Peru, die durch eine Kaffeepilz-Epidemie sehr hohe finanzielle Schäden erlitt. Neben der hohen Verschuldung durch Ernterückgänge schwächte der Preisabfall im Kaffeemarkt die Mitglieder der Kooperative zusätzlich. Während die Fairtrade-Kooperative fünf Jahre später die Krise allmählich zu überwinden scheint, mussten viele konventionelle Kooperativen den Betrieb gänzlich einstellen oder sich auflösen.

Quelle: „Zweite Folgestudie – Die Wirkung von Fairtrade auf Armutsreduktion durch ländliche Entwicklung“ (Centrum für Evaluation, 2022); www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/wirkung-von-fairtrade/studien

INFO:

Anbaubedingungen für die unterschiedlichen Kaffeesorten

Robusta: Jahresdurchschnittstemperatur um 26 °C
($T_{\text{MIN}} > 8 \text{ °C}$) Jahresniederschlag 1 500–2 000 mm

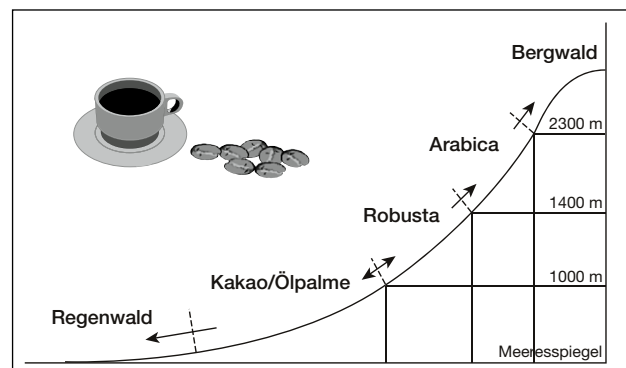
Arabica: Jahresdurchschnittstemperatur 18–25 °C
($T_{\text{MIN}} > 0 \text{ °C}$) Jahresniederschlag 1 000–2 000 mm

M|3 Kaffeedurst im Klimawandel

Kaffeebäuerinnen und -bauern bekommen weltweit Probleme wegen der globalen Erwärmung des Klimas. Der ehemalige Vorsitzende der Internationalen Kaffee-Organisation (ICO), Néstor Osorio, weist darauf hin, dass es für die Änderung des Klimas schon zahlreiche Beweise gäbe. So seien in den vergangenen Jahrzehnten die Temperaturen in den Gebieten, in denen traditionell Kaffee angebaut wird, kontinuierlich angestiegen. Liegen die Anbauggebiete für Hochlandkaffee bislang zwischen 1 200 und 1 500 Metern, so käme der Kaffee zukünftig aus höher gelegenen Gebieten. Heute sei es dort für den Kaffeeanbau noch zu kalt, doch das sei bald anders.

Auch wenn die Regionen gegenwärtig noch mit dichten Wäldern bewachsen seien, müssten die Bauernfamilien hierherkommen, so dass sich der Nutzungsdruck auf diese wertvollen Urwälder verstärkt. Natürlich hat das Folgen. Große Teile des in den Wäldern gespeicherten CO_2 würde freigesetzt und trüge zu einem weiteren Temperaturanstieg bei. Zu den weiteren Begleiterscheinungen zählten neben der Bodenerosion auch der Rückgang der Biodiversität und Veränderungen des Wasserhaushaltes. Regen würde vermutlich später einsetzen. Das würde nicht nur zu Ernterückgängen führen sondern auch dazu, dass der geerntete Kaffee nicht mehr durchgehend wie bislang in der Sonne getrocknet werden könnte. Eine Störung oder gar Unterbrechung des Trocknungsprozesses hätte einen deutlichen Qualitätsverlust des Kaffees zur Folge. Befürchtet wird, dass es durch erhöhte Temperaturen und weniger Niederschlag zu Wetterschwankungen kommen könnte, die den Kaffeeanbau zumindest stark behindern würden.

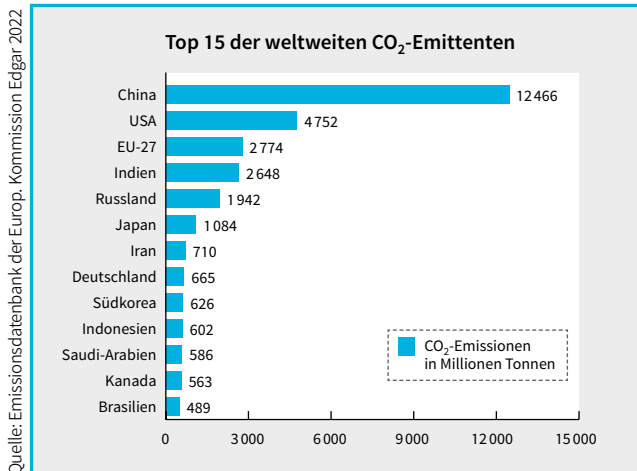
M|4 Die Anbaufläche verschiebt sich



Mögliche Nutzungsverchiebungen wegen des Klimawandels, dargestellt am Beispiel des Hochlandes von Uganda

Verändert nach: www.oxfam.de/publikationen/auswirkungen-des-klimawandels-auf-den-kaffeeanbau-uganda, S. 5

M|1 Verursacher von Emissionen



INFO:

Klima

Heute scheint die Sonne; morgen regnet es. Diese kurzfristigen Änderungen, beziehungsweise den augenblicklichen Zustand der Atmosphäre in einem eng begrenzten Gebiet, bezeichnen wir als Wetter. Von Witterung spricht man, wenn der beobachtbare Wetterzustand mehrere Tage ähnlich ist. Die monatlichen Durchschnittswerte über **mindestens 30 Jahre gemessen** ergeben das **Klima** eines Raumes. Insofern bezieht sich Klimaveränderung immer auf einen langfristigen Trend.

M|2 Klimawandel und landwirtschaftliche Produktion

Exportorientierte Landwirtschaft

Wichtigster Wirtschaftsbereich ist der primäre Sektor. Da er insbesondere auf den Export ausgerichtet ist, besteht eine große Abhängigkeit von der Nachfragesituation in anderen Staaten.

Anpassung und Minderung

Mangelnde Kenntnisse, sowie fehlende finanzielle und technische Möglichkeiten führen dazu, dass sowohl der Staat als auch die Bäuerinnen und Bauern keine Maßnahmen (andere Sorten, Bewässerung etc.) zum Gegensteuern ergreifen können, um den Anbau an die klimatischen Veränderungen anzupassen und klimafreundlicher zu gestalten.

Für viele Länder des globalen Südens ist der Export von landwirtschaftlichen Erzeugnissen eine wichtige Einkommensquelle und Existenzgrundlage.

In vielen ärmeren Ländern sind die Menschen für die Sicherung ihrer Existenzgrundlagen auf die Landwirtschaft angewiesen – sie sichert über die Subsistenzwirtschaft die Ernährung der Menschen und ist über den Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse wichtiger Wirtschaftsfaktor. Über 70 Prozent der einkommensschwächsten Menschen dieser Welt leben in ländlichen Regionen und sind (direkt oder indirekt) von der Landwirtschaft abhängig.

Obwohl es keinen Zweifel mehr daran gibt, dass die Treibhausgasemissionen auf globaler Ebene reduziert werden müssen, ist dabei eine sehr unterschiedliche Pro-Kopf-Verteilung der Emissionen zu beachten. Die Industrieländer stoßen rund drei Fünftel der globalen CO₂-Emissionen aus. Niedrige Emissionen hat Afrika zu

verzeichnen: Der gesamte Kontinent kommt auf Werte, für die Deutschland fast allein verantwortlich ist. In Afrika liegt der durchschnittliche Pro-Kopf-Emissionswert bei einer Tonne CO₂ im Jahr, Subsahara-Staaten meist weit darunter.

Die meisten Fairtrade-Erzeugnisse werden von Kleinbauernfamilien klimafreundlich angebaut. Die Kooperativen haben sich verpflichtet, keinen Raubbau an der Natur zu betreiben. Ziele sind: Auf Artenvielfalt und Wiederaufforstung zu setzen und durch Kombination von Land- und Forstwirtschaft Klimaemissionen einzusparen.

► These

Die Bewältigung des Klimawandels ist auch eine Frage der Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd.

AUFGABEN

- 1 Schraffierte Länder in der Karte auf Seite 4, in denen große Mengen Kohlendioxid (CO₂) ausgestoßen werden.
- 2 Erläutere die aufgestellte These, dass die Bewältigung des Klimawandels auch eine Frage der Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd ist.

M|1 Ein Beispiel aus Honduras

Kaffee aus Honduras wird weltweit für seine hohe Qualität geschätzt. Doch die Auswirkungen des Klimawandels machen den Kaffeebäuerinnen und -bauern vor Ort zu schaffen. Fairtrade unterstützt sie dabei, sich gegen die wachsenden Herausforderungen zu wappnen.

Gut zweieinhalb Jahre ist es nun her, dass die Wirbelstürme Eta und Iota große Landstriche Honduras' verwüsteten. Auch Eliezer Oseni Valle war betroffen: Er verlor zwei Hektar seiner Kaffeeplantage durch einen gigantischen Erdbeben. Der Wiederaufbau seiner Farm war mit hohen Materialkosten und monatelanger Arbeit verbunden – eine wirtschaftliche Katastrophe für den Bio-Kaffeebauern. Doch Eliezer konnte auf die Solidarität und die Hilfe seiner Kooperative bauen. Die seit 2001 Fairtrade-zertifizierte Kaffeekooperative COMSA unterstützte ihre 1 400 Mitglieder nach den schweren Unwettern durch die Bereitstellung von Saatgut und anderen landwirtschaftlichen Betriebsmitteln. Mithilfe der Fairtrade-Prämie, die zusätzlich zum Kaffee-Verkaufspreis ausbezahlt wird, unterstützte COMSA die Bäuerinnen und Bauern, schnellstmöglich ihren Kaffeeanbau wiederaufnehmen zu können.

Mit neuen Erkenntnissen Richtung Zukunft

Neben Unwetterkatastrophen bringen auch veränderte Wettermuster Probleme für die Produzentinnen und Produzenten der honduranischen Kaffeeregion La Paz mit sich:

Nach heißen Trockenperioden und anschließendem Starkregen verfaulen die Kaffeepflanzen oder werden anfällig für Krankheiten wie „La Roya“, den gefürchteten Kaffeeroost. Die Erprobung widerstandsfähigerer Kaffeesorten und die Neubepflanzung von Kaffee ist teuer: Neben Kosten für Labor und Forschung, neue Setzlinge, Dünger und weitere Produktionsmittel bindet sie auch wertvolle Arbeitszeit. Es kann drei Jahre dauern, bis die aufwendige Pflege neuer Kaffeepflanzen mit einer guten Ernte belohnt wird. Doch das schreckt Miriam Yaneth Rodriguez Villatoro nicht ab. Nachdem die junge Kaffeebäuerin durch COMSA technische Beratung erhalten hatte, nutzte sie das neue Wissen um einen Teil ihres hoch über der Stadt La Paz gelegenen Landes neu zu bepflanzen. Ihre Kooperative setzt auf naturnahen Anbau:

Mithilfe eines Biologen und finanziert mit der Fairtrade-Prämie betreibt COMSA eigene Labors und Versuchsanlagen zur Entwicklung biologischer Pflanzenschutzmittel und fördert die Einführung neuer ökologischer Anbaumethoden für ihre Mitglieder und darüber hinaus. „Unsere Kooperative und Fairtrade helfen uns, gegen die Folgen des Klimawandels anzukämpfen und das Beste aus unseren Farmen herauszuholen“, berichtet Miriam.

Bessere Einkommen und ein Commitment für Fairness!

Sich dem Klimawandel entgegenzustellen kostet Zuversicht – und Geld. Um Kaffeeproduzentinnen und Kaffee-

INFO:

Fairtrade ermöglicht zusätzliches Engagement fürs Klima durch Programm- und Projektarbeit mit Erzeugerorganisationen in den Anbauländern in Zusammenarbeit mit Lizenzpartnern und Nichtregierungsorganisationen (NGOs). Bei Klimaprojekten liegt der Fokus meist auf Anpassungsaktivitäten und darauf, nachhaltige Anbaumethoden zu verbessern.

Hier geht's zum Film „Fairtrade und Klima“: https://www.youtube.com/watch?v=J3_9w3H1zu4&t=1s

produzenten zukünftig besser finanziell abzusichern, hat Fairtrade Ende 2022 einen Referenzpreis für honduranischen Kaffee ermittelt: Diesen Preis müssten die Kaffeebäuerinnen und Kaffeebauern dauerhaft erhalten, um ein existenzsicherndes Einkommen erzielen und in Klimaresilienz investieren zu können. Der Referenzpreis ist ein wichtiger Schritt, um den Kaffeeanbau in Honduras zukunftsfähig zu machen. Doch zwei weitere Dinge sind dafür notwendig: Langfristige Partnerschaften zwischen Fairtrade-Kooperativen und Kaffeunternehmen, die ihre Bohnen zu Fairtrade-Bedingungen beziehen wollen – und natürlich Kaffee-Liebhaberinnen und -Liebhaber weltweit, für die Fairness und Nachhaltigkeit beim Kaffeegenuss genauso wichtig sind wie hervorragender Geschmack.

AUFGABE

- 1 Partnerarbeit: Ein Schüler oder eine Schülerin übernimmt die Rolle von Eliezer Oseni Valle oder Miriam Yaneth Rodriguez Villatoro, ein(e) ander(e) die Rolle eines Kaffeebauern, der nicht an der Multiplikatoren-Schulung teilgenommen hat. Stellt gemeinsam in einem mindestens vierteiligen Comic dar, wie ein Gespräch zwischen ihnen verlaufen könnte.

► **Tipp 1: Um nachhaltig einzukaufen, sollte man biologisch und regional angebaute Produkte der Saison sowie Fairtrade-Produkte kaufen.**



© stock.adobe.com/koya979

Nenne hier mindestens 3 Lebensmittel, die **nicht** so gut in einen nachhaltigen Einkaufskorb passen. Diskutiert in der Gruppe eure Auswahl.

► **Tipp 2: Macht mit und werdet Fairtrade-Schule.**

Macht den fairen Handel in eurer Schule sichtbar. Die Kampagne Fairtrade-Schools zeigt, dass jede und jeder Einzelne dazu beitragen kann, die Welt ein Stück zu verändern. Ob faire Bananen, Reis und Kakao in der Schulkantine, faire Fußbälle oder euer Informationsstand zu „fair, bio, regional“ auf dem Schulfest – werdet kreativ. Mit dem Titel Fairtrade-School können Schulen ihr Engagement nach außen tragen und zeigen, wie kreativ die Schülerinnen und Schüler

sich für den fairen Handel und nachhaltigen Konsum an der Schule und im Schulumfeld einsetzen.

Mehr Informationen: www.fairtrade-schools.de

Hier findet ihr Infos rund um die Kampagne, Unterrichtsmaterialien und weitere Unterstützungsangebote von Fairtrade.

Kriterium 1: Gründet ein Fairtrade-Schulteam.

Kriterium 2: Erstellt einen Fairtrade-Kompass, der von der Schulleitung unterzeichnet wird.

Kriterium 3: Bietet fair gehandelte Produkte an eurer Schule an.

Kriterium 4: Macht den fairen Handel zum Thema im Unterricht.

Kriterium 5: Führt mindestens einmal im Jahr eine Schulaktion zum fairen Handel durch.

Schaut im Fairtrade-Schools-Blog wie es andere machen: www.blog.fairtrade-schools.de



► **Tipp 3: Fairtrade: Partnerschaft fürs Klima.**

1,9 Millionen Landwirtinnen und Landwirte, 500 Unternehmen, Tausende Engagierte und du: Seid Teil der Bewegung für mehr globale Klimafairness. Zeigt euer Klima-Engagement bei Kampagnen und Aktionen von Fairtrade und teilt euren Einsatz und eure Gedanken zu mehr #Klimafairness in euren Familien, bei der Freizeit und im Bekanntenkreis.

Mehr Informationen: www.fairtrade-kampagnen.de/startseite

